

# Diese Seite dem Wanderer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753779>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Regennasse Straße am Abend. Im Hintergrund die Churfürsten.  
*Une route, le soir après la pluie. Au fond les Churfürsten.*

## Diese Seite dem Wanderer

Unten:

Pappeln im November: ein seltsam ergreifender Anblick.

*Peupliers en novembre: ils tendent vers le ciel gris, leurs faites désespérés.*



Die stille Melancholie des Novembers liegt über Wasser, Bäumen und Gräsern.  
*L'eau dormante, les roseaux, les arbres effeuillés.*



## November-Wanderung

VON HANS ROELLI

**Ein Baum brennt noch in scharfem Rot.  
 Der Bach erfriert in blindem Eise.  
 Das Land ist müd, die Ferne tot;  
 ein Abendgehn ist unsre Reise.**

**Doch in dem Hause wird gerüstet:  
 der Docht gesteckt, das Holz gespalten — —  
 Zu arm ist die Natur im Walten;  
 tritt ein, wenn dich zum Fest gelüstet.**

**Du wirst zum runden Tisch geführt,  
 Erinnerung führt dich jugendwärts — —  
 Von Mägden wird der Brand geschürt — —  
 Die Lampe ist ein goldnes Herz. —**

**Die Erde muß gepeinigt sein  
 und einmal leer und unerhellt,  
 damit ich fasse: eine Welt  
 ist in mir. — Und ich trete ein.**